



Der Bürgermeister informiert



Feldafing inspiriert

Infobrief 77: Oktober / November 2011

Feldafing, den 16.11.2011

Bahnhof Feldafing

In der Oktober-Sitzung hat unser Architekt, Herr Benedikt Sunder-Plassmann, die Kostenberechnung für den Innenausbau des Bahnhofs vorgestellt. Im Vergleich zur Kostenschätzung vom Mai 2009 sollte der Bahnhof demnach um knapp 600.000 Euro teurer werden.

Leider waren in dieser vorgestellten Kostenberechnung Positionen aufgeführt, die zwar im Gemeinderat und in der Verwaltung diskutiert wurden, für die es aber keine Beschlüsse (z.B. Möblierung des Cafés) bzw. keine Notwendigkeit (Ausstattung der Verwaltung mit neuen Möbeln) gab. Diese Positionen wurden deshalb in Absprache mit Verwaltung und Architekt herausgenommen, so dass die gesamte Verteuerung auf ca. 235.000 Euro reduziert werden konnte. Rechnet man hier noch die eingesparten Kosten bei der Sanierung der Außenhülle von 60.460 Euro ab, beläuft sich die tatsächliche Kosten-erhöhung auf weniger als 170.000 Euro.

Darin enthalten sind zusätzliche Aufwendungen durch Auflagen des Denkmalschutzes und des Brandschutzes. Bestimmte Gewerke haben sich im Laufe der vergangenen zweieinhalb Jahre auch einfach nur verteuert. Außerdem sind einige Nutzungen und damit Positionen hinzugekommen, die in der Kostenschätzung von 2009 noch nicht bekannt waren. Rechnet man diese Ergänzungen raus, so bleibt eine Teuerung von weit unter 10 % im Vergleich zur Kostenschätzung, was gemäß der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure HOAI zulässig ist.

Der Gemeinderat hat daher in seiner Sitzung vom 15.11.2011 nach vorheriger eingehender Beratung durch den Haupt- und Finanzausschuss diese Kostenmehrung genehmigt.

Neubau einer Kinderkrippe

Laut Gesetz sind alle Kommunen in Deutschland verpflichtet bis zum Beginn des Kindergartenjahres 2013/2014 – also bis September 2013 – für mindestens 35% der ein- bis dreijährigen einen Kinderkrippenplatz zur Verfügung zu stellen. Anhand der vorliegenden Zahlen hat die Regierung von Oberbayern dann festgestellt, dass dies für Feldafing eine dreigruppige Kinderkrippe bedeutet, die mit 70% der normierten Baukosten gefördert wird.

Nachdem wir uns in den letzten Monaten intensiv über die Standortfrage und die grundlegenden Anforderungen unterhalten haben (siehe frühere Bürgermeisterbriefe) hat der Gemeinderat nun am 15.11. folgende weitergehenden Wünsche beschlossen:

1. Der Standort der Krippe soll im Bebauungsplanverfahren soweit als möglich an den Hang herangerückt werden.
2. Eine Unterkellerung erfolgt nur im Bereich der Hausmeisterwohnung für notwendige Funktionsräume (z.B. Heizung)
3. Die vorgesehene Aula wird auf das notwendige Maß beschränkt
4. Die vorgesehene Hausmeisterwohnung ist so zu planen, dass auch einer Familie ausreichend Platz zur Verfügung steht (3 Schlafzimmer)

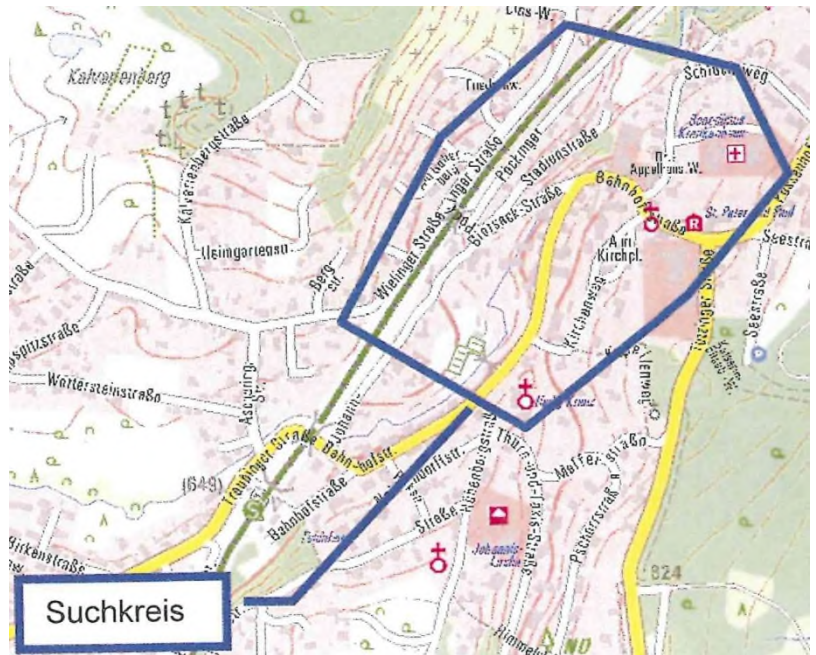
Auf das in der Planung vorgesehene Flachdach konnte sich der Gemeinderat auch nach intensiver Diskussion nicht einigen. Vielmehr wurden auch andere mögliche Dachformen diskutiert, die jedoch alle nicht für städtebaulich geeignet angesehen wurden. Der Architekt wurde deshalb beauftragt, zur Sitzung des Gemeinderates am 13.12.2011 noch weitere alternative Dachformen auszuarbeiten.

Neue Archivleiterin

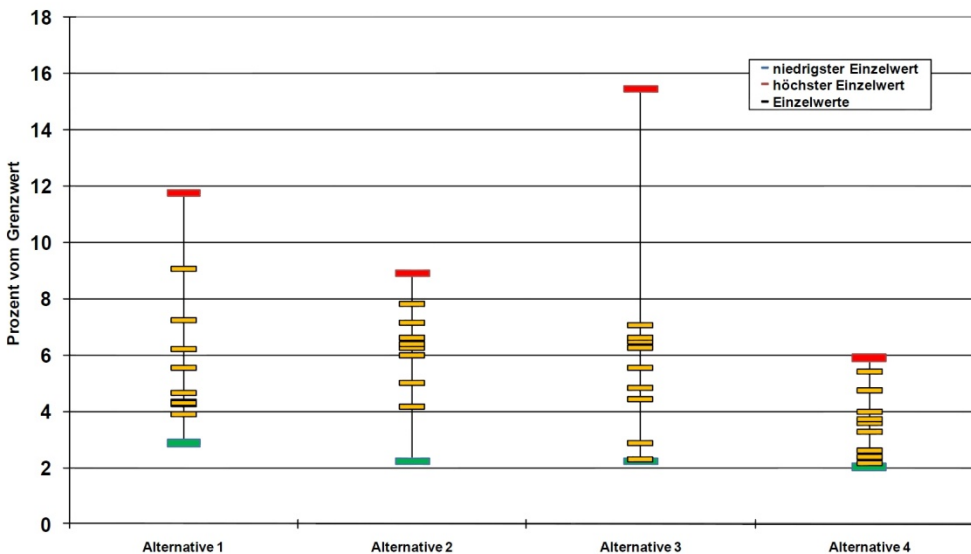
Nachdem Frau Neudorfer, unsere bisherige Archivleiterin, aufgrund der gestiegenen Anforderungen im Einwohnermeldeamt - vor allem bei der Beantragung von Ausweisen und Pässen - nicht mehr die Zeit findet, sich entsprechend um unser gemeindliches Archiv zu kümmern, haben wir zum 1. November Frau Martina Graefe als neue Archivleiterin eingestellt. Frau Graefe wohnt seit ihrer Kindheit in Feldafing und bringt als Mitglied des Arbeitskreises Chronik für diese Tätigkeit die besten Voraussetzungen mit. Ich wünsche Frau Graefe in Ihrer neuen Tätigkeit viel Erfolg, vor allem aber auch viel Spaß.

Mobilfunk-Standort für die Telekom

Die Telekom hat uns zu Beginn des Jahres mitgeteilt, dass der Vertrag für die Sendeanlage am Krankenhaus nicht mehr verlängert wird und sie daher auf der Suche nach einem neuen Standort ist. Aufgrund der Sendecharakteristik der Antennen kommt als Ersatzstandort nur ein bestimmter Bereich in Frage, die uns die Telekom mittels einer so genannten Suchkreis Anfrage mitgeteilt hat. Da wir als Gemeinderat die Verpflichtung haben, die Auswirkungen für die Bürger möglichst gering zu halten, sprich eine möglichst geringe Belastung durch Mobilfunk zu gewährleisten, haben wir im Frühjahr des Jahres in öffentlicher Sitzung beschlossen, Herrn Prof. Dr. Wuschek von der Uni Regensburg zu beauftragen, mögliche Standortalternativen zu untersuchen. Herr Prof. Dr. Wuschek ist staatlich vereidigter Gutachter und wurde uns von der Bürgerinitiative vorgeschlagen, die damals für den geplanten BOS-Masten am Wasserspeicher Standortalternativen gesucht hat.



Noch vor den Sommerferien bin ich mit Herrn Prof. Wuschek durch das Suchkreisgebiet gefahren. Dabei wurden zunächst folgende mögliche Standorte, bei denen die Gemeinde ein Entscheidungsrecht hat in die nähere Betrachtung aufgenommen: Dach des Kindergartens (Alternative 1), Schlauchturm der Feuerwehr (Alternative 2) und das Dach der Aussegnungshalle (Alternative 3). Weitere Standorte wurden zwar vorgeschlagen, aber nach ersten Überlegungen aus funktechnischen Gründen ausgeschlossen: Die Maffei-Villa, der Mast der Deutschen Bahn am Bahnhof, Neubau eines Mastens auf dem Areal des Bahnhofs. Im Laufe der Untersuchungen und Berechnungen ergab sich dann eine vierte Alternative. Nämlich ein 18 m hoher Mast im Bereich der Aussegnungshalle auf dem Friedhof.



Das Ergebnis der Untersuchungen dieser vier in Frage kommenden Alternativen hat ergeben, dass der geeignetste Standort im Bereich des Friedhofs mit einem 18 m hohen Masten liegt, wenn das Ziel sein soll, die Funkbelastung niedrig (siehe Alternative 4) zu halten und diese möglichst gleich im Ort zu verteilen, also so genannte Hot Spots zu vermeiden. Denn würde der Sender in der Ortsmitte, beispielsweise auf dem Schlauchturm der Feuerwehr montiert werden, würde die vergleichsweise hohe Belastung im Bereich des Kindergartens, Betreuten Wohnens, Kirchplatzes

und in der nördlichen Bahnhofstraße zunehmen.

Da die Errichtung eines 18 m-Mastens neben der Aussegnungshalle aus diversen Gründen nicht in Frage kommt, hatte ich mit einem Vertreter der Telekom eine Ortsbesichtigung. Ich habe ihm vorgeschlagen den Masten am Westrand des Friedhofes zu errichten. Dadurch würde er weiter von der Wohnbebauung abrücken. Durch seine Höhe von etwa 20 Metern sendet die Anlage auch über die Häuser hinweg, so dass diese eine nur vergleichsweise geringe Belastung durch Funkstrahlen erfahren. Dies kann besonders anschaulich in der Alternative drei gesehen werden, wo die Belastung in den meisten im Friedensweg liegenden Häusern relativ gering ist. Lediglich bei einem Messpunkt, der zwar deutlich weiter weg liegt als andere Häuser, aber im direkten Sendekorridor der Antennen liegt, ergibt sich eine mehr als doppelt so hohe Belastung. Der Gemeinderat hat daher in seiner Sitzung am 15.11. beschlossen:

- 1.) Der Verantwortung gegenüber der Allgemeinheit nachzukommen und sich für einen Standort auszusprechen.
- 2.) Den Westrand des Friedhofes als bevorzugten Standort der Telekom vorzuschlagen.
- 3.) Die sich durch die Verlagerung des Mastens ergebenden neuen Emissionswerte für die Anwohner sollen von Herrn Prof. Wuschek nochmals berechnet sollten. Sollte sich wider Erwarten eine erhebliche Verschlechterung im Vergleich zur Alternative 4 ergeben, soll dies im Gemeinderat nochmals diskutiert werden.

Hochseilklettergarten

Wie ich im Juli berichtet habe, hat der Gemeinderat einstimmig die Errichtung eines Hochseilklettergartens im Wäldchen zwischen dem Parkplatz unterhalb der Tennisplätze und dem Strandbadparkplatz befürwortet; allerdings unter der Voraussetzung, dass das Verkehrsproblem zufriedenstellend gelöst werden kann. Dieser Beschluss hat viel Zustimmung aber auch große Ablehnung ausgelöst. So habe ich eine Unterschriftenliste erhalten, auf der sich zahlreiche Bürgerinnen und Bürger gegen den Kletterwald an dieser Stelle ausgesprochen haben. Andererseits hat der Starnberger Merkur eine Internet-Umfrage gestartet, die eine deutliche Zustimmung zum Kletterwald als Ergebnis hatte. Selbstverständlich sind weder Umfrage noch Unterschriftenliste repräsentativ, zeigen aber, dass es hier stark kontroverse Standpunkte gibt.

Wir haben daher auf Antrag der Fraktion der AUF im Oktober erneut über den Kletterwald beraten und zunächst die Gründung einer gemeinsamen Arbeitsgruppe bestehend aus den beiden Bürgermeistern aus Pöcking und Feldafing sowie je drei Gemeinderäten beschlossen. Aufgrund der ablehnenden Haltung der Gemeinde Pöcking habe ich dem Gemeinderat dann den Vorschlag unterbreitet, dass sich zunächst der Feldafinger Bau-, Verkehrs-, und Umweltausschuss mit der Verkehrsproblematik beschäftigt und nach Ausarbeitung vernünftiger und umsetzbarer Verbesserungsvorschläge sich an die Gemeinde Pöcking wendet, um dann gemeinsam zu einer Lösung zu kommen.

Verkauf der Maffei-Villa inkl. Gärtnerhaus

Am Dienstag, den 8.11. hat mir die Immobilien Freistaat Bayern GmbH mitgeteilt, dass der Freistaat Bayern beabsichtigt, die Maffei-Villa inklusive Gärtnerhaus (beide unter Denkmalschutz stehend) zu veräußern. Dies kann insofern fatale Auswirkungen auf die Gemeinde haben, als das Gärtnerhaus, in dem die Duschen und die Umkleiden untergebracht sind, für einen vernünftigen Sportbetrieb unerlässlich ist. Ferner befürchten wir einen nicht unerheblichen Interessenskonflikt, da sich das Ruhebedürfnis eines privaten Nutzers und der angrenzende Sportbetrieb per se ausschließen.

Um den Sportbetrieb nicht zu gefährden, hat der Gemeinderat daher am 15.11. beschlossen, für den gesamten Bereich einen Bebauungsplan aufzustellen. Dabei soll die bereits im Flächennutzungsplan ausgewiesene Sonderfläche „Sport“ planungsrechtlich weiter abgesichert werden. Für die Maffei-Villa soll die letzte Nutzung als Museum festgeschrieben werden, da hier kein großes Konfliktpotential mit dem Sportbetrieb zu erwarten ist.

Beschaffung neuer Fahrzeuge für den Bauhof

Da unser alter Unimog in die Jahre gekommen ist, mussten wir für die kommenden Jahre mit hohen Reparaturkosten rechnen. Andererseits waren wir sicher, dass für den gebrauchten Unimog jetzt noch ein guter Verkaufspreis erzielt werden kann. Zum alten Unimog gehörte auch ein Streuautomat, der vom Streusalz arg mitgenommen war. Noch vor diesem Winter, hätte man das Gerät teuer sanieren müssen. Statt in das alte Fahrzeug und Gerät zu investieren hatte sich der Gemeinderat dafür entschieden, einen neuen Unimog mit Streuautomat zu beschaffen. Glücklicherweise konnten wir anlässlich des 60-jährigen Firmenjubiläums ein Sonderangebot von Unimog nutzen. Das Sondermodell U300 PLUS1 überzeugt vor allem durch einen umweltfreundlichen und sparsamen BlueTec EURO 5-Motor.

Ein Freisichtfahrerhaus mit bester Rundumsicht, sowie eine Rückfahrkamera sorgen für sicheren Betrieb. Ein bedienungsfreundliches und ergonomisches Cockpit soll ein ermüdungsfreies Arbeiten ermöglichen. Beim Streusalzeinsatz wurden die alten Fahrzeuge immer sehr stark angegriffen. Die Verarbeitung von Verbundkunststoffen reduziert die Rostanfälligkeit des Fahrzeugs. Diese Anfälligkeit soll auch bei dem neuen Streugerät durch die Verwendung von Edelstahl verhindert werden. Hier konnten wir ein günstiges Vorführgerät der Firma Gmeiner bekommen. Die Gesamtkosten für den Unimog mit Streugerät belaufen sich auf rund 150.000 €. Beim Verkauf des Altfahrzeugs mit dem alten Streugerät konnten wir noch 30.000 € Erlösen, so dass unser Haushalt nur mit 120.000 € belastet wurde.



Ferner benötigt unser Bauhof insbesondere für den Winterdienst auf den Gehwegen einen stärkeren Traktor. Das bisherige Fahrzeug, hat sich für einige Aufgaben - vor allem für den Betrieb mit der Schneefräse - als zu schwach erwiesen. Hier konnten wir ein Vorführfahrzeug mit geringer Laufleistung und voller Garantie für rund 35.000 € bekommen. Der Kubota-Traktor mit 39,5 PS ist mit einem hochwertigen Schneeräumschild ausgerüstet. Über 3 Zapfwellen können verschiedene Geräte wie eben die bereits vorhandene Schneefräse eingesetzt werden. Im Sommer wird das Fahrzeug in der Grünpflege und in der Straßenreinigung eingesetzt. Durch den günstigen Verkauf des alten Traktors wurde unser Haushalt hier nur mit 27.000 € belastet.

Mit den neuen Fahrzeugen und Geräten ist der Feldafinger Bauhof somit für den kommenden Winter wieder bestens gerüstet.

Umwidmung der Staatsstraße St. 2067 und der Ortsverbindungsstraße Traubing-Garatshausen

Die Stadt Starnberg und die Gemeinden Pöcking, Tutzing und Feldafing diskutieren seit mittlerweile mehreren Jahrzehnten über eine Herabstufung der Staatsstraßen St. 2063 (Seeuferstraße) zwischen Garatshausen und Starnberg sowie der St. 2067 zwischen Traubing und Feldafing, also der Bahnhofstraße und der Traubinger Straße. Um ein geschlossenes Staatsstraßennetz zu erhalten, muss dabei aber die Ortsverbindungsstraße zwischen Traubing und Garatshausen zur Staatsstraße hochgestuft werden. Diesem Vorgehen hat der Gemeinderat bereits am 19.19.2010 zugestimmt. Ferner wurde beschlossen, dass bei einer Aufweitung der Unterführung in Garatshausen eine eigene Unterführung für Fußgänger und Radfahrer gebaut werden soll, um deren Sicherheit zu erhöhen. Neben einem Lärmschutzwall zur Bebauung hin haben wir uns auch für einen parallel laufenden Radweg ausgesprochen. Beides wurde bereits im B-Plan #59 „Alte Traubinger Straße, Ortsteil Garatshausen“ berücksichtigt. Da die Gemeinde Tutzing befürchtet, dass bei der Herabstufung der St. 2063 diese im Bereich Niederpöcking oder Starnberg geschlossen werden könnte - was übrigens jeglicher Grundlage entbehrt - hat das Straßenbauamt Weilheim eine Vereinbarung entworfen, in der die Stadt Starnberg und die drei Gemeinden Tutzing, Feldafing und Pöcking im wesentlichen folgendes vereinbaren:

- 1.) Die St. 2063 und die St. 2067 sollen in den oben genannten Bereichen herabgestuft werden. Die Umwidmung kann getrennt voneinander erfolgen, wobei die Beteiligten eine vorgezogene Abstufung der St. 2067 mit Aufstufung der Garatshauser Straße anstreben, da sich die Verkehrsbedeutung der St. 2067 geändert hat.
- 2.) Über die einzelnen Abstufungen sowie die Aufstufung der Garatshauser Straße werden jeweils gesonderte Umstufungsvereinbarungen zwischen den jeweiligen Vertragspartnern abgeschlossen.
- 3.) Die Stadt Starnberg, die Gemeinde Pöcking, die Gemeinde Feldafing und die Gemeinde Tutzing verpflichten sich mit dieser Vereinbarung, die St. 2063 (Seeuferstraße) und die St. 2067 nach deren Abstufung zu Gemeindeverbindungsstraßen für den öffentlichen Verkehr durchgehend aufrechtzuerhalten. Insbesondere ist eine Sperrung der Seeuferstraße für den Gesamtverkehr dauerhaft auszuschließen.

Nachdem sowohl Starnberg als auch Tutzing und Pöcking dieser Vereinbarung zugestimmt haben, hat nun auch der Gemeinderat Feldafing beschlossen, diese Vereinbarung zu unterzeichnen. Durch diese Vereinbarung bzw. die daraus resultierende Umwidmung der Straßen ergeben sich zunächst keine signifikanten Änderungen im Verkehrsaufkommen. Die Gemeinde Feldafing wird allerdings in die Lage versetzt, vor allem die Bahnhofstraße nach unseren Vorstellungen zu gestalten und damit langfristig das Ortsbild zu verbessern. Die von vielen Garatshausern befürchtete Aufweitung der Bahnunterführung wird nach Aussagen des Straßenbauamtes erst dann kommen, wenn die St. 2063 umgestuft wird, was meines Erachtens erst dann erfolgen wird, wenn Starnberg einen Tunnel oder eine Umfahrung bekommt.

Spendenaufruf der Wasserwacht Feldafing

Markus Schmolz, Vorsitzender der Feldafinger Wasserwacht



Nach sieben Jahren der Planungs- und Realisierungsphase können wir nun stolz auf eine der modernsten Rettungsstationen Bayerns sein, die ein Stück Sicherheit für jeden von uns bedeutet.

Leider konnte die veranschlagte Bausumme trotz enormer Eigenleistung aufgrund von unvorhergesehenen Problemen bei der Statik nicht eingehalten werden. Auch die Bauleitung entsprach unglücklicherweise nicht unseren Vorstellungen. Dies hat nun zur Folge, dass wir vor einer der größten Hürden der Vereinsgeschichte stehen, nämlich der Nachfinanzierung von ca. 60.000 Euro. An diesem Punkt sind wir als gemeinnütziger Verein an unsere Grenzen gestoßen, weshalb wir Sie um Ihre Unterstützung bitten. Helfen Sie uns, auch weiterhin helfen zu können. Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Weihnachtszeit und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Mit kameradschaftlichen Grüßen - Ihre Wasserwacht Feldafing

Christbaum-Sammelaktion der Feldafinger Wasserwacht

Auch dieses Jahr (bzw. zu Beginn des nächsten Jahres) veranstaltet die Feldafinger Wasserwacht wieder eine Christbaum-Sammel-Aktion. Die Wawa-Mitglieder holen am 14. Januar Ihre Christbäume in Feldafing, Garatshausen und Wieling ab. Legen sie Ihren Baum bitte bis um 9 Uhr an den Straßenrand und versehen Sie ihn mit einer Spende von mindestens 3 Euro. Über eine höhere Spende würde sich die Wasserwacht aufgrund der derzeitigen Finanzsituation sicherlich auch sehr freuen (siehe oben). Bitte unterstützen Sie die Feldafinger Wasserwacht, die mit zahlreichen, ausschließlich ehrenamtliche Stunden für die Sicherheit von uns allen auf dem See sorgt.

Reinigungspflicht von Straßen

Wie jedes Jahr vorm Winter möchte ich Sie sehr herzlich bitten, Ihrer Räum- und Streupflicht nachzukommen. Die diesbezügliche gemeindliche „Verordnung zur Reinhaltung der öffentlichen Straßen und die Sicherung der Gehbahnen im Winter“ besagt, dass es zu den Pflichten der Grundstückseigentümer gehört, die an ihr Grundstück angrenzenden Gehbahnen zur Verhütung von Gefahren für Leben, Gesundheit, Eigentum oder Besitz in sicherem Zustand zu erhalten. Die Sicherungsfläche ist deshalb an Werktagen ab 7 Uhr und an Sonn- und gesetzlichen Feiertagen ab 8 Uhr von Schnee zu räumen

und bei Schnee-, Reif- oder Eisglätte mit Sand oder anderen geeigneten Mitteln (keine ätzenden Stoffe), zu bestreuen oder das Eis zu beseitigen. Diese Maßnahmen sind bis 20 Uhr so oft zu wiederholen, wie es zur Gefahrenverhütung notwendig ist. Ich bitte, den geräumten Schnee oder die Eisreste so zu lagern, dass der Verkehr nicht gefährdet oder erschwert wird und weiterhin Abflussrinnen, Hydranten, Kanaleinlaufschächte o.ä. freizuhalten. Wie auch in den letzten Jahren stellt die Gemeinde Feldafing Streukästen an den bekannten Stellen auf, an denen Sie jederzeit Streugut entnehmen können.

Auch bitte ich alle Kfz-Halter eindringlich, während der Wintermonate gerade in den engeren Straßen so zu parken, dass der Winterdienst ungehindert durchgeführt werden kann. Bitte stellen Sie deshalb Ihre KFZ nach Möglichkeit auf Ihrem Grundstück ab und vermeiden Sie in jedem Falle ein beidseitiges Parken auf den öffentlichen Straßen.

Christkindlmarkt in Feldafing

Auch heuer findet der Christkindlmarkt wieder am zweiten Adventswochenende statt. Auf Wunsch der Standbetreiber kommt der Nikolaus diesmal am Sonntag. Nachfolgend finden Sie das geplante Programm:

Samstag, 03. Dezember 2011

13.00 Uhr	Eröffnung der Verkaufsstände
15.00 Uhr	Gemeinsames Singen der Kindergartenkinder und der Schulkinder in St. Peter und Paul
15.30 Uhr	Grußwort durch den 1. Bürgermeister
19.00 Uhr	Ende

Sonntag, 04. Dezember 2011

12.30 Uhr	Eröffnung der Verkaufsstände
15.30 Uhr	Der Nikolaus kommt
18.00 Uhr	Ausklang des Christkindlmarktes



Gemeinde Feldafing auf Facebook

Vor etwa einem Jahr habe ich unter anderem auf Facebook eine Seite für die Gemeinde Feldafing eingerichtet. Diese Seite werde ich nun noch stärker nutzen, um über aktuelle Geschehnisse und Ereignisse in Feldafing zu berichten. Ich würde mich sehr freuen, wenn dieser Service Ihren Gefallen findet. Sie erreichen die Seite am besten über die Homepage der Gemeinde Feldafing www.feldafing.de. Dort gehen Sie auf den Punkt „Inspiration“ und wählen „Fan-Seite“. Auch als nicht Facebook-User können Sie alle Einträge jederzeit lesen. Wollen Sie selbst einen Kommentar verfassen, müssen Sie allerdings eine Facebook-Kennung haben.

Ortsteilversammlungen in Garatshausen

Die nächste Ortsteilversammlung in Garatshausen findet am Montag, den 12. Dezember um 19:30 Uhr im Spiegelsaal im Schloss Garatshausen statt. Auf der Tagesordnung wird neben der Herabstufung der St. 2067 bei gleichzeitiger Heraufstufung der Ortsverbindungsstraße Traubing-Garatshausen auch die zukünftige Nutzung der Albers-Villa stehen. Auch werden wir die aktuelle Fassung des Bebauungsplanes Nr. 59 „Alte Traubinger Straße, Ortsteil Garatshausen“ vorstellen. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger aus Garatshausen sind sehr herzlich eingeladen.

Nachruf

Die Gemeinde Feldafing trauert um Herrn Gottfried Schmied, der von 1984 bis 1990 Mitglied des Gemeinderates Feldafing war. Im Rahmen seiner ehrenamtlichen Arbeit für die Gemeinde Feldafing war Herr Schmied auch als Mitglied in zahlreichen Ausschüssen des Gemeinderates tätig. Als stellvertretender Referent für Jugend und Sport hat sich Herr Schmied nachdrücklich für Maßnahmen in diesen Bereichen eingesetzt. Herr Schmied hat sowohl bei den Kolleginnen und Kollegen des Gemeinderates als auch bei den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde Feldafing große Wertschätzung und Anerkennung genossen. Die Gemeinde Feldafing wird Herrn Schmied stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Literaturtipp:

Der mehrfach ausgezeichnete Journalist und Buchautor Gerhard Matzig hat vor kurzem ein Buch mit dem Titel „Einfach nur dagegen“ veröffentlicht, das sich mit dem Egoismus der so genannten Wutbürger auseinandersetzt, die mit ihrer ablehnenden Haltung letztlich die Zukunft unserer Kinder verbauen. Hier ein Auszug aus dem Klappentext:

„Deutschland heute: Das ist ein Land, das sich satt anfühlt und alt und verdrossen. Ein Land, das auf dem besten Wege ist, seine Zukunft zu verspielen. Und die seiner Kinder dazu. Wo und wann immer es darum geht, Lösungen zu suchen für die gewaltigen Herausforderungen der Gegenwart und der Zukunft, schlagen heute Wogen erregter Ablehnung in der Öffentlichkeit hoch. Protest, Bedenken, Bessermühserei und manchmal auch eine gute Portion Hysterie bestimmen das geistige Klima unserer Republik. ... Statt die Zukunft zu gestalten, verweigern wir sie. ... Statt uns mit Mut, Begeisterung und Zuversicht neu zu erfinden, überlassen wir die Probleme der Zukunft unseren Nachgeborenen. Einfach nur dagegen zu sein, ist aber keine Lösung. ... Gerhard Matzig porträtiert eine neobiedermeierlich gestimmte und überalterte Gesellschaft, in der Angst, Misstrauen und Besitzstandsdenken regieren. Er zeigt wie der Egoismus der Wutbürger unseren Kindern die Zukunft verbaut, und entwirft Szenarien einer neuen Moderne in Politik, Wirtschaft und Technik – für eine Welt, die uns einlädt, sie kreativ zu gestalten. Statt sie wütend zu bekämpfen.“

Gerne können Sie das Buch auch in unserer sehr gut sortierten Bücherei ausleihen.

Neues aus unserer Partnergemeinde Tóalmás

Melanie Biersack und Jochen Niescher, Verein der Freunde von Tóalmás

Veränderung des Ortsbilds in Tóalmás

Aufgrund der Unterstützung mittels EU-Mittel hat sich im letzten Jahr in Tóalmás einiges getan. Es konnte ein Teilgrundstück erstanden werden, um einen direkten Zugang zwischen Restaurant „Szent András“ und dem Strandbad zu ermöglichen. Man muss ab sofort nicht mehr an der befahrenen Hauptstraße entlang gehen. An der Zugangsstelle befindet sich nun ein Springbrunnen mit Lichtspiel. Er dient den Jugendlichen als Treffpunkt. Das Rathaus wurde umgebaut und komplett innen und außen renoviert. Noch in diesem Jahr eröffnet ein Hotel mit 20 Zimmern und Geschäftsräumen. Auch ein neuer zweiter, größerer Supermarkt soll demnächst eröffnet werden. Seit drei Jahren gibt es in Tóalmás eine moderne Pension mit 6 Zimmern und einem Apartment. Diese wurde in diesem Jahr durch einen sogenannten Agritourismus erweitert, wo es unter anderem viele Hühner, Gänse, 2 Schafe und ein Pony zu sehen (und letzteres zum Reiten) gibt.



Feldafinger Christkindlmarkt am 03.12. und 04.12.2011

Natürlich werden die "Freunde von Tóalmás e.V." auch in diesem Jahr wieder die schon legendäre und von vielen erwartete, gute Gulaschsuppe nach einem ungarischen Originalrezept anbieten. Dazu werden ungarische Weine und Schnäpse gereicht. Scharfe Paprikapaste und Gulaschcreme sind auch wieder im Angebot. Wir hoffen auf Ihren Besuch an unserem Stand auf dem Christkindlmarkt. Wir verwenden den Erlös für unsere erfolgreiche Jugendarbeit. In diesem Jahr hat sich besonders positiv die Bereitschaft zur Mitarbeit am Stand entwickelt. Von den Jugendlichen des Jugendaustauschs haben sich einige zur Vorbereitung und Aufbau des Stands gemeldet, außerdem haben sich einige von deren Eltern zum Standdienst eingetragen. Auf diesem Weg schon mal herzlichen Dank für die Mitarbeit.

Bücheraktion für Tóalmás

Unsere Partnergemeinde hat angefragt, ob wir Feldafinger übrige (gerne auch ältere) Bücher für die Schulbücherei zur Verfügung haben. Es sollte sich, anders als vor einigen Jahren nicht um Kinderbücher, sondern Bücher für Jugendliche ab 10 Jahren handeln. Die Tóalmás Schule geht bis zum 8. Schuljahr und ab der 4. Klasse wird dort Deutsch als Fremdsprache angeboten. Begleitend zum Unterricht sollten sich die Jugendlichen Bücher in der Bücherei ausleihen können. Gerne können Sie diese Bücher bei Melanie Biersack, Tel. 08157-9999234 abgeben.

Suche nach einer Stelle als Kindermädchen oder Aupair

Die Tóalmás Bürgermeisterin ist an uns herangetreten mit der Bitte, ihrer 25-jährigen Stieftochter bei der Suche nach einer Stelle als Kindermädchen oder Aupair zu helfen. Sie spricht gut Deutsch und Englisch und verfügt über Erfahrung auf diesem Gebiet. Sie hat ein Jahr lang in unserer Gegend in einer Familie zwei Kinder betreut. Die bisherige Betreuung lief super, die Kinder gehen jetzt allerdings auf weiterführende Schulen. Bei Interesse würde sie einen detaillierten Lebenslauf zukommen lassen. Gerne können sich Interessenten an Melanie Biersack, Tel. 08157-9999234 wenden.

Termine:

Die turnusmäßigen Vereinstreffen sind am 11. Januar 2012, 14. März 2012, 9. Mai 2012.

Voraussichtliche Bekanntmachungen bis Januar 2012:

- Satzungsbeschluss Nr. 64 „Kalvarienberg Fl.Nr. 493, 493/5, 504/4 439/4, 640/11 u. Teilfl. aus 640/13 u.15“
- Zweite Auslegung B-Plan Nr. 59 und Flächennutzungsplanänderung Nr. 5 „Garatshausen Alte Traubinger Straße“
- Zweite Auslegung Flächennutzungsplanänderung Nr. 6 „Zur Aufstellung von Windkraftanlagen“
- Satzungsbeschluss 4. Änderung Bebauungsplan Nr. 26 „Seewiesstraße Am Jägerberg“
- Satzungsbeschluss Bebauungsplan Nr. 66 „Errichtung einer Kinderkrippe auf einer Teilfläche der Fl.Nr. 562/67“
- Bekanntmachung 1. Auslegung Bebauungsplan Nr. 62 „Albers Villa“
- Friedhofssatzung, Straßenausbaubeitragssatzung sowie Satzung über die Räum- und Streupflicht

Termine Sozialsprechstunde:

- Jeweils Montags 05. und 19. Dezember 2011 sowie am 09. und 23. Januar 2012 um 18:00 Uhr im Sitzungssaal

Kommunale Termine:

- 06. Dezember, 18:30 Uhr: öffentliche Sitzung des Bauausschusses im Sitzungssaal
- 12. Dezember, 19:30 Uhr: Ortsteilversammlung Garatshausen im Spiegelsaal des Schlosses
- 13. Dezember, 19:30 Uhr: öffentliche Sitzung des Gemeinderates im Sitzungssaal
- 17. Januar, 19:30 Uhr: öffentliche Sitzung des Gemeinderates im Sitzungssaal
- Weitere, öffentliche Bauausschusssitzung im Sitzungssaal nach Anfall, die genauen Sitzungstermine entnehmen Sie bitte der Tagespresse, sowie im Internet

Herzlichst Ihr Bürgermeister

Bernhard Sonthoffen 

Karlheinz Hoffmann, Bildhauer aus Wieling

„Er hatte die Fähigkeit, auf Räume und ihre Eigenheiten einzugehen und schaffte es immer, die Räume zu einer Einheit zu bringen. Ein sehr vielseitiger Künstler, er zeichnete, malte, kreierte Schmuck, schrieb Gedichte, und spielte Geige.“
(Sein Freund Theodor Steinhauser, Architekt, in der Laudatio bei der Kulturpreisverleihung in Starnberg)

Von Claudia Sack

- 1938, Bahnhof Feldafing: „So, du bist der Karlheinz: ich bin dein Erzieher, Heinz Hoffmann, Namensvetter.“ (zit. K. Hoffmann). So wurde der zwölfjährige Karlheinz Hoffmann aus Mersinke, Pommern, von einem braun Uniformierten begrüßt. Und der Blick über den See sei der zweit-schönste der Welt, übertroffen nur noch von dem über den Bosphorus. Seit 1933 hatte die spätere *Reichsschule der NSDAP* ihren Sitz in Feldafing. Diese Eliteschule sollte Führungspersönlichkeiten für das „1000jährige Reich“ hervorbringen.



Seit 1938 verfolgte man an der Feldafinger Schule den Gedanken, die aus Familien der politischen Führungsschicht stammende Schülerschaft um Hochbegabte aus einfachen Kreisen zu erweitern, vorzugsweise Kinder aus Handwerkerfamilien. So wurde aus jedem „Gau“ ein Schüler gezogen auf Vorschlag der dortigen Schule und des Ortsgruppenleiters. Das Zweitälteste von vier Kindern eines Schmiedes erhielt so die Chance, eine gute Ausbildung zu bekommen.

Die Willkür der Schulleitung blieb ihm nicht verborgen. Einmal erlebte er, wie ein beliebter Lehrer von heute auf morgen verschwunden war, nachdem er eine skeptische Bemerkung über den deutschen Feldzug gegen Russland gemacht hatte; die Behandlung der jungen Frauen, die



Karlheinz Hoffmann in seinem Atelier
(Foto: privat)

sich um Haus und Küche kümmerten, nahm er als unmoralisch wahr. Nach den fünf Schuljahren wollte er nur weg. Er hat sich – 18jährig – auf das Werben der Waffen-SS eingelassen. In den ersten Tagen verwundet, verbrachte er Wochen in Lazaretten. Inmitten der heillosen Umstände seiner Soldatenzeit begegnete er Menschen, die seine große künstlerische Begabung erkannten und sich mit ihren Möglichkeiten für Förderung einsetzten, im Rahmen damaliger Umstände. Er durfte dem Akademieprofessor und Staatsbildhauer Thorak seine Arbeiten zeigen. Mitarbeiter in dessen Atelier hätte er werden können, auch um dem weiteren Kriegsdienst zu entgehen, aber diese Chance nahm er nicht wahr.

1944, im Jahr seiner Einberufung, hatte Hoffmann eine Begegnung, die für ihn zukunftsweisend war: er saß zeichnend in

(Weiter nächste Seite)

Kulturpreis des Landkreises

Am 11. Oktober dieses Jahres, einen Monat bevor er den Kulturpreis des Landkreises Starnberg hätte entgegennehmen können, verstarb der Wielinger Bildhauer Karlheinz Hoffmann. Allerdings erfuhr er bereits im Juli davon und stattete dem Landratsamt einen Besuch ab, um die Räumlichkeiten für die begleitende Ausstellung zur Preisverleihung zu begutachten. Den Preis musste nun jedoch seine Frau Anna Barbara Hoffmann an seiner Statt entgegen nehmen.

Unzählige Werke hat er in seinem Leben geschaffen. Im Landkreis Starnberg findet man sie in verschiedenen evangelischen Kirchen, auch in Feldafing. Deutschlandweit hat er Kirchen, Plätze, Schulhöfe, Brunnen und Parks ausgestaltet. Im Park der Klinik Höhenried stehen 30 seiner Skulpturen, und das Portal der Evangelischen Akademie in Tutzing ist ebenfalls sein Werk. Anlässlich seines Todes veröffentlicht der Kulturmarktplatz einen Text von Claudia Sack, der vor einem Jahr zu Karlheinz Hoffmanns 85. Geburtstag entstand.



einer Wiese, als eine Spaziergängerin ihm über die Schulter schaute. Sie lud ihn in ihr kleines Haus am Waldrand ein. Charlotte Buchheim, die Mutter des U-Bootfahrers Lothar-Günther, zeigte ihm das Reich ihrer Kunst, das von glühenden Farben und expressiven Formen erfüllt war. Da ging dem Schüler „ein Licht“ auf, wie er heute sagt und es ist ihm sehr wichtig, dass dieser Punkt seines Lebens nicht unterschlagen



wird. Hier erlebte er eine Vollblutkünstlerin, die ihren eigenen Weg unbeirrt von der *Blut-und-Bodenkunst* der Epoche ging.

Nach der wirren Zeit im Krieg landete Hoffmann in einem US- Internierungslager im niederbayerischen Pocking. Aus heutiger Sicht hört sich die Geschichte fast märchenhaft an: Der gerade 20jährige fand im Lager einen Kreis von gebildeten, musischen Männern. Die Besatzer, die als Befreier auftraten, förderten die Aktivitäten, sie beschafften Noten, Instrumente und Material. Der angehende Künstler konnte zeichnen und an der Bewerbungsmappe für die Akademie arbeiten. Musizieren in einem erlesen zusammengesetzten Quartett war Teil des Lagerlebens.

Als aber bekannt wurde, dass die Kriegsgefangenen, die sie nun mal waren, zum Minenräumen in die Normandie zurückbeordert werden sollten -ein Todeskommando-, war das „Idyll auf Zeit“ zu Ende. Hoffmann entschließt sich zur Flucht. Dabei verliert er alle seine Zeichnungen.

Er findet Zuflucht auf einem Gut im Bayerischen Wald, wo er sich als Waldarbeiter und Melker verdingt. Säge und Melkschemel waren ihm wie die Geige aus Kindertagen in Pommern vertraut.

Nachdem er die Verfahren zur Entnazifizierung durchlaufen hat, bewirbt er sich 1946 an der Kunstakademie München. Er wird Schüler bei Prof. Wackerle. Trotz einer steilen Karriere unter dem Naziregime konnte Wackerle bis zu seiner Emeritierung 1950 unterrichten; das war bekanntlich im Nachkriegsdeutschland alles andere als die Ausnahme an den Akademien und Universitäten. Die Studienzeit Hoffmanns ist ausgefüllt mit der Teilnahme an allen Disziplinen, die an der Akademie ange-

boten wurden. So befasst er sich auch intensiv mit Kunstgeschichte. Nach zwei Jahren wechselt er in die Klasse von Professor Hiller. Hier studiert auch Fritz König, mit dem er eine Freundschaft fürs Leben schließt. Aus dem Ausland kommen starke Impulse für die Bildhauerei, man denke an Marini, Moore und andere. Das Stipendium der Studienstiftung des Deutschen Volkes ermöglicht ein Leben als freier Künstler. 1950 lernt er seine spätere Frau, Anna Barbara Pfeifer, kennen. Sie studiert an der Musikhochschule, Hauptfach Violine.

1955 heiraten die beiden. Drei Kinder wachsen im 1961 gebauten Haus in Wieling auf. Karlheinz Hoffmann ist in erster Linie Bildhauer geworden. Als Erbe seines Handwerkervaters, des pommerschen Schmieds, sucht er den Widerstand der Materialien, Stein, Metall, Holz. Das Geschmeidige des Modellierens ist in seinen Augen Beliebigkeit.



In seinem Wielinger Atelier sind die Äußerungen eines ernsthaft Verspielten, zugleich schwer Arbeitenden zu sehen. Alle möglichen Materialien regen ihn an, neue Formen zu schaffen, die nie die Verbindung zur Natur leugnen. Auch schreibend und dichtend hat er geformt und formuliert. Sein Leben hat er in seinen Erinnerungen nachdenklich und selbstkritisch reflektiert, ohne zu verschleiern oder zu beschönigen. Diese Aufzeichnungen liegen dem hier vorliegenden Text zugrunde.

Karlheinz Hoffmanns Arbeiten sind in Kirchen in ganz Deutschland zu finden. Meistens wurde er mit der gesamten Ausstattung vom liturgischen Gerät bis zum Turmkreuz betraut. Er hat Plätze im öffentlichen Raum gestaltet, Brunnen geschaffen; in Feldafing verweist nur ein kleiner Brunnen auf den Mitbürger, der u.a. mit dem Bundesverdienstkreuz und dem Bayerischen Verdienstorden für sein Lebenswerk geehrt wurde. Es ist zu hoffen, dass mit der Umgestaltung des Bahnhofsplatzes eine bessere Aufstellung der Arbeit zustande kommt. Im Park von Schloss Höhenried sind 30 Arbeiten dauerhaft und öffentlich aufgestellt.

Der Text entstand vor einem Jahr zu Karlheinz Hoffmanns 85. Geburtstag

Veranstaltungshinweise

Jazz am See Feldafing lädt ein zum Weihnachtlichen Gospelkonzert mit den Uli Singers

Freitag, den 09.12.11, 20.00 Uhr, Pius-Kirche Pöcking

Die Uli Singers verfügen über ein großes Repertoire, vor allem von Gospels und Spirituals, traditionelle Kirchenlieder, Swing, Blues und Jazz. Eintritt 10 Euro. Kartenvorverkauf: Salon Spöttl, Bahnhofstraße 48, Feldafing, Tel: 08157 - 7404 (Abendkasse 12 Euro). www.jazzamsee.de

Der Kunst- und Museumsverein Starnberger See e.V. lädt ein zum Literaturabend:
Zwei Sprecher, zwei Autoren, zwei Generationen - ein Thema:

Jude sein in Deutschland

Wolf Euba liest aus „Jugend an der Isar“ von Schalom Ben-Chorin

Alexander Netschajew liest „Ein ganz gewöhnlicher Jude“ von Charles Lewinsky.

Freitag, 25. November 2011, 20 Uhr, Hotel Kaiserin Elisabeth, Feldafing.

Eintritt 15 Euro. www.kmv-starnberger-see.de



Adventskonzert der Bundeswehr
Donnerstag, 8. Dezember, 19 Uhr
Kath. Heilig Kreuz Kirche Feldafing
Es spielt das Musikcorps Garmisch -
Partenkirchen